

Praxistage für die Techniker-Klasse

Das Angebot der Jugendwerkstatt in der Willi-Voit-Straße nutzen gerade Schüler des BBZ St. Ingbert. Die Zehntklässler setzen eigene Ideen um.



Schüler des BBZ St. Ingbert in der Offenen Jugendwerkstatt: Riad (links) baut einen Holzkasten

mit LED-Leuchten. Josef Sebastian gibt Tipps. FOTO: MICHAEL BEER

VON MICHAEL BEER

ST. INGBERT | Lange sitzen ist nicht. Die jungen Leute vom St. Ingberter Berufsbildungszentrum stehen schon nach wenigen Minuten Kaffeepause einer nach dem anderen wieder auf. Sie wollen ihr jeweiliges Projekt in den Räumen der Offenen Jugendwerkstatt vorantreiben. Julian baut an einem kleinen Modellflugzeug, Mohammad hat die feine Dachkonstruktion seiner Miniaturbrücke vor Augen, Riad biegt noch Bleche, die seiner Lichtbox am oberen und unteren Ende einen schönen Abschluss geben sollen. Jousef, die Kopfhörer halb über den Ohren, ist auf der Zielgeraden, was seinen elektronisch unterstützten Mülleimer angeht.

An diesem Dienstagmorgen sind sieben Jungs im Alter von 15 bis 18 Jahren in den Räumen der Jugendwerkstatt unterwegs. An verschiedenen Tischen arbeiten sie an den Projekten, die sie sich selbst im Vorfeld überlegt haben, für die sie auch die Materialien zum größten Teil selbst besorgt haben. Mit ihrem Klassenlehrer Simon Anschütz sind die Zehntklässler da. Innerhalb des BBZ gehören sie zur Berufsfachschule Fachrichtung Technik. Binnen zwei Schuljahren machen sie den Mittleren Bildungsabschluss. Die Schule kooperiert im zweiten Jahr mit den Ehrenamtlichen der Jugendwerkstatt. Die Werkstatt hat üblicherweise für alle Interessierten samstags ihre Türen offen. Mit dem BBZ ist aktuell vereinbart, über vier Wochen hinweg Montag und Dienstag für verschiedene Schülergruppen zu öffnen.

Mit den sieben Jungs sind die Macher des Angebots sehr zufrieden. Für das, was sie seit Montagmorgen auf die Beine gestellt haben, gibt es anerkennende Worte. Prinzipiell richtet sich die offene Jugendwerkstatt in der Willi-Voit-Straße 1 (Zufahrt ist gegenüber dem Fitnesscenter „Topfit am Turm“ in der Saarbrücker Straße) an alle Menschen, die handwerklich etwas dazulernen wollen. Holz, Metall, Elektronik sind die Themenbereiche, die die ehrenamtlichen Anleiter Peter Kolz, Harald Blendowski, Jakob Roschy, Josef Sebastian und Stefan Schmitz im Angebot haben. In erster Linie haben sie junge Leute ab 14 Jahren im Blick – mit dem Einverständnis ihrer Eltern. Jüngere müssen einen Erziehungsberechtigten

mit in die Werkstatträume bringen, wenn sie samstags handwerklich aktiv werden wollen.

Um die zehn Besucherinnen und Besucher zählen die Macher des Angebots pro Wochenende, berichtet Sebastian. Es dürften auch ein paar mehr sein nach seiner Meinung. Mit der Verbindung zum BBZ können er und seine Mitstreiter neue Gesichter in die Werkstatt bringen. Ziel der Pensionäre mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund ist es, Berührungsängste gegenüber dem Handwerk zu nehmen, kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien zu fördern.

Das finden die BBZ-Schüler gut. Julian, 15, leimt Tragflächen an den Holzkorpus seines Miniatur-Flugzeuges. Sein Praktikum macht er gerade am Ensheimer Flughafen. In der Werkstatt-Halle ist er dort mit Reparatur und Wartung beschäftigt. Ganz neu ist Holz als Werkstoff für ihn nicht: „Ich arbeite damit auch daheim. Mein Vater baut viele Sachen.“ An einer anderen Werkbank ist Mohamad damit beschäftigt, feine Holzleisten zu einem Brückendach zusammenzukleben. Halb Türke, halb Syrer, ist er seit zwei Jahren in Deutschland.

Riads Lampenbox sieht schon richtig schick aus. Die vier Holzbretter, die den Kasten bilden, hat er mit dem Bunsenbrenner abgeflammt. Die LED-Leuchten, die er in die Bohrungen eingesetzt hat, sind verstellbar. Holz, Kabel, Leuchten hat er mitgebracht. Auch eine Konstruktionszeichnung habe er gefertigt, dann aber gar nicht gebraucht. Der 18-Jährige will Elektroniker werden.

Jousef, 17, sei ein richtiger Überflieger, sagen die ehrenamtlichen Anleiter der Werkstatt. „Auf die Schnelle habe ich überlegt, was ich machen kann“, erzählt der junge Mann. Die Holzkiste, die er zusammengezimmert hat, hat an der Vorderseite einen Sensor. Er zeigt die Platine und den mit dem eigenen 3-D-Drucker gefertigten Anheber, den er unter dem Deckel der Kiste anbringt. Nähert sich jemand dem kleinen Mülleimer, so öffnet sich der Deckel über die elektronische Schaltung automatisch.

Von der Schuhbank über das Modellflugzeug bis zum Mülleimer bauen die Schüler binnen zwei Tage Dinge nach eigenen Vorstellungen und Plänen. Die Anleiter

unterstützen, erklären Werkzeuge und Werkbänke. Seit 2017 gibt es das Angebot, zunächst als Teil der „Initiative Alte Schmelz“, heute unter dem Dach des „Mint-Campus Alte Schmelz“.



Harald Blendowski (hinten) und Stefan Schmitz helfen beim Bau eines Schlittens. Foto: Michael Beer